

Ein Programm für die Qualität

„Wer Qualität kaufen will, muß Qualität produzieren!“ Dieses Motto ist heute zum festen Gedankengut der überwiegenden Mehrheit der Werktätigen des VEB Chemiefaserkombinats „Wilhelm Pieck“ in Rudolstadt-Schwarza geworden. Vor etwa eineinhalb Jahren trat die Genossin Margarete Koch, Parteigruppenorganisator und Anlagenführer, mit einem persönlichen Qualitätsprogramm an die Öffentlichkeit, dessen Inhalt von diesem Motto bestimmt wird.

Auf der Grundlage einer gründlichen Analyse ihres Arbeitsplatzes erarbeitete sich Genossin Koch ein Programm, um die Qualität der Erzeugnisse schrittweise zu verbessern. Dabei stellte sich jedoch heraus, daß diese Wettbewerbsinitiative erst dann voll wirksam wird, wenn alle an einem Erzeugnis Beteiligten auf der gleichen Grundlage arbeiten wie die Genossin Koch, das heißt, wenn jeder seine persönliche Verantwortung für die Qualität voll wahrnimmt.

Qualität - Faktor der Intensivierung

Unsere Parteioorganisation unterstützte diese Wettbewerbsinitiative, die heute in unserem Kombinat als Margarete-Koch-Methode zu einem Begriff geworden ist — von Anfang an. In der politischen Massenarbeit gingen die Genossen immer wieder auf die Bedeutung der

Qualität ein. Sie erklärten ihren Kollegen und Kolleginnen in den Arbeitskollektiven, daß die Qualität ein wichtiger Faktor der Intensivierung sei, sowohl für die eigene Produktion als auch für die weiterverarbeitende Industrie.

Die Genossen erläuterten weiter, daß die ständige Qualitätsverbesserung sich aus der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung als ein objektives Erfordernis ergibt. Die weitere Erhöhung des Lebensniveaus der Werktätigen wird nicht allein durch ein größeres Angebot an Erzeugnissen in guter Qualität ermöglicht, sondern auch durch bessere Produktionsbedingungen.

Unserer Parteileitung kam es deshalb darauf an, daß der Ausgangspunkt für die Erarbeitung der Qualitätsprogramme eine gründliche Analyse des jeweiligen Arbeitsplatzes und des dort erreichten Standes der Qualität ist. Die Erfahrungen besagen, daß eine solche Analyse notwendig ist, um die Ursachen für Mängel, Schwächen und Fehler im jeweiligen Produktionsablauf beseitigen zu können, die zur Minderung der Qualität führen.

Die Parteileitung orientierte stets darauf, daß

— die Analyse gemeinsam mit den Technologen und staatlichen Leitern, einschließlich der Meister zu erarbeiten ist. Die Analyse enthält neben dem bereits Gesagten die Tätigkeiten,

Information

Das ganze Jahr ohne Ausschuß

Das ganze Planjahr über ohne Ausschuß zu arbeiten und keine Kosten für Nacharbeit zu verursachen, dazu verpflichteten sich Frieder Lehmann und andere Kollegen aus dem VEB Victoria, so berichtete die „Sächsische Zeitung“ am 21. Juli dieses Jahres. Ihre Initiative reiht sich ein in die vielen Aktivitäten, um den sozialistischen Wettbewerb im Interesse der Erfüllung der Hauptaufgabe immer ergiebiger zu führen. Bei alledem rücken

die Anstrengungen für gute Qualitätsarbeit mehr in den Vordergrund, weil sie großen Einfluß auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Senkung der Kosten haben.

Zur Meinung, daß Qualitätsarbeit eine Selbstverständlichkeit sei, zu der man sich nicht extra zu verpflichten brauche, meint Frieder Lehmann, es sei sicher einfacher, sich allgemein zur Qualitätsarbeit zu bekennen, wirkungsvoller

aber, sich offen mit Unterschrift Jahr für Jahr dazu zu bekennen und dazu auch bestimmte Maßnahmen einzuleiten. Denn Qualität sei nicht nur von den Anstrengungen am eigenen Arbeitsplatz, sondern auch von denen in den Vorlaufabteilungen abhängig. Seine Verpflichtung schloße deshalb ein, auch auf andere einzuwirken. Das eigene Kollektiv werte bereits monatlich alle Qualitätsverstöße mit Namen und Adresse aus mit dem Ergebnis, daß hier der Plan fast ohne Überstunden erfüllt wird.

(NW)